

Ψ FORUM

DER PSYCHOTHERAPEUTENKAMMER DES SAARLANDES

AUSGABE 10 / SEPTEMBER 2005

- EDITORIAL
- ANGESTELLTE
- NIEDERGELASSENE
- AUS DER ARBEIT DER KAMMER
- FACHTHEMEN
- VERANSTALTUNGEN

10

Jubiläum



PSYCHOTHERAPEUTENKAMMER DES SAARLANDES
TALSTRASSE 32 - 66119 SAARBRÜCKEN - TELEFON : 0 681 - 9 54 55 56



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Nachricht über den plötzlichen Tod von Detlev Kommer, des Präsidenten der Bundespsychotherapeutenkammer und der Landeskammer Baden-Württemberg, erreichte uns wie ein Schock, als die letzte Ausgabe des FORUM gerade fertig gestellt war. Alle Bekundungen über Verlust und nicht zu ersetzende Lücke scheinen floskelhaft angesichts der realen Bedeutung, die der Tod von Detlef Kommer für unseren gesamten Berufsstand hat. Es ist nicht übertrieben, ihn als den Motor der berufsständischen Entwicklung der letzten Jahre zu bezeichnen. Wer seinen Platz nun einnehmen wird, wird der Bundespsychotherapeutentag im Oktober in Hamburg entscheiden. Ersetzen wird ihn keine/r können.

Diese Ausgabe des FORUM ist unsere 1. Jubiläumsausgabe: die Nr. 10! Mit der Aufnahme der Vorstandsarbeit am 02.02.04 haben wir sofort auch den Entschluss gefasst, das FORUM als offizielles Mitteilungsorgan der Kammer herauszugeben. Das war, wie Sie sehen, eine Entscheidung mit (bisher 10) Folgen. Bis zum Ende unserer Amtszeit werden Sie noch 20 Ausgaben erhalten.

Wissen Sie, wie viel EUR von Ihrem Jahresbeitrag wir für das FORUM ausgeben?

Pro Ausgabe und Mitglied kostet das FORUM 1 EUR! (Herstellung und Versand – die redaktionelle Arbeit ist Sache des Vorstands und mit der pauschalen Aufwandsentschädigung abgegolten.)

Zum Inhalt dieser Ausgabe: Wir haben für Sie zusammengetragen, was von Interesse ist. Und dabei kommt doch einiges zusammen.

1. Aus der Arbeit der Kammer:

Was kostet die Mitgliedschaft in der Bundespsychotherapeutenkammer; Was wird aus dem Versorgungswerk; unsere Kammer in EUR und Pro Cent; Musterberufsordnung; Fortbildungspunkte für Interventionsgruppen

2. Angestellte:

Neufassung des Saarländischen Krankenhausgesetzes, Fachtagung

3. Niedergelassene:

Neuigkeiten zur Nachzahlung 2000 bis 2004, Abrechnungsprüfungen; Ordinationsgebühr für KJ-Psychotherapie

4. Psyche oder Soma – ein Bericht von der Saarländischen Schmerztherapiekonferenz

5. Veranstaltungskalender

Beachten Sie die Ankündigungen und Termine unserer eigenen Kammer-Fortbildungsveranstaltungen: „Abrechnung nach GOP“ am 06. Oktober, „Was bedeutet die Approbation“ am 03. November und die „Fachtagung Psychotherapeuten in Beschäftigungsverhältnissen“ am 12. November. Vielleicht mögen Sie am 12. November abends Tanzen gehen zu einem Ball mit KollegInnen? Dann erfahren Sie, wie Sie sich anmelden, wo das stattfindet und was es kostet.

Wir hoffen, dass Ihnen die Lektüre des FORUM – wie immer? Oder vielleicht: immer mehr? – Freude macht, informativ und interessant erscheint und vor allem in Ihnen die Überzeugung reifen lässt, dass es gut ist, eine eigene Psychotherapeutenkammer zu haben.

Ilse Rohr

Präsidentin



Nachruf auf Detlev Kommer

Detlev Kommer, der erste Präsident der Bundespsychotherapeutenkammer und der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, ist tot. Er starb am 24.07.2005 in Berlin im Alter von 58 Jahren an den Folgen eines Herzinfarktes. Sein unerwarteter Tod hat alle schwer getroffen, die privat und/oder beruflich enger mit ihm zu tun hatten. Sein Name ist untrennbar mit engagiertem und unermüdlichem Einsatz für die Psychotherapeuten verbunden, denen er seit Oktober 2003 als Präsident der BPTK im politischen Berlin beachtlichen Einfluss verschafft hat. Ich selbst habe Detlev Kommer erst kurz nach der Gründung unserer saarländi-

schen Kammer auf den Sitzungen des Länderrates in Berlin sowie auf dem Deutschen Psychotherapeutentag kennen gelernt. Vor ziemlich genau einem Jahr war er Gast in unserer Vertreterversammlung, als es um den Beitritt unserer Kammer in die BPTK ging. Während ich Detlev Kommer zu diesen Anlässen vor einer größeren Öffentlichkeit zuweilen schroff und reserviert, dabei fachlich jedoch stets kompetent und entschlossen erlebte, begegnete mir im kleineren Rahmen am Rande des Besuchs unserer Kammer sowie der Tagung zum 10-jährigen Bestehen des SIAP der Mensch Detlev Kommer. Hier zeigte er sich als angenehmer, aufmerksamer und interessanter Gesprächspartner, dem persönlicher Kontakt leicht fiel. Im Rahmen der Zusammenarbeit in-

nerhalb der Lenkungsgruppe zur Erstellung der Musterberufsordnung setzte sich diese Erfahrung fort. Hier hatte ich das Glück, in der intensiven fachlichen Auseinandersetzung von seinem Wissen und seiner Erfahrung sowie seiner Fähigkeit zur präzisen und klaren Definition zu profitieren. Detlev Kommer war stets daran interessiert, die Belange aller Psychotherapeuten zu vertreten, in Überwindung schulenspezifischer, verbandspolitischer oder sonstiger Partikularinteressen. Seine Klarheit und Entschlossenheit, dass dies im Vordergrund steht, sowie die Zuversicht, dass es gelingen wird, die Profession der Psychotherapeuten zu entwickeln, hat mich tief beeindruckt.

Bernhard Morsch

Neufassung des Saarländischen Krankenhausgesetzes (SKHG)

In der letzten Ausgabe des FORUM berichteten wir bereits über die Anhörung zum Saarländischen Krankenhausgesetz. In seiner Sitzung am 13. Juli 2005, veröffentlicht im Amtsblatt des Saarlandes Nr. 35 vom 28.08.05, wurde die Neufassung des Saarländischen Krankenhausgesetzes (Gesetz Nr. 1573) beschlossen. In den Gesetzestext wurde einer der beiden Änderungsvorschläge der Psychotherapeutenkammer aufgenommen. Es handelt sich dabei um die Aufnahme der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes in die „Saarländische Krankenhauskonferenz“. Diesem Gremium gehören insgesamt 27 Mitglieder an. Unter anderem handelt es sich dabei um die Saarländische Krankenhausgesellschaft, die Vertreter und Verbände der Gesetzlichen Krankenkassen, den Verband der Privaten Krankenversicherungen, die Kassenärztliche Vereinigung des Saarlandes, die Ärztekammer des Saarlandes, die Psychotherapeutenkammer des Saarlandes, die Liga der freien Wohlfahrtspflege und eine Reihe weiterer saarländische Arbeitsgruppen und Verbände sowie die Ministerien für Inneres, Familie, Finanzen und Bildung. Die Saarländische Krankenhausgesellschaft beruft 7 Vertreter, alle anderen Mitglieder je einen Vertreter und einen Stellvertreter in die Saarländische Krankenhauskonferenz. Vorsitz und Geschäftsführung sowie die Einbe-

rufung der nicht-öffentlichen Sitzungen liegen bei der Krankenhausplanungsbehörde, also dem Ministerium für Justiz, Gesundheit und Soziales, dessen Vertreter kein Stimmrecht besitzen.

Um die Zusammenarbeit mit den an der Krankenhausversorgung im Lande Beteiligten bei der Durchführung des Krankenhausfinanzierungsgesetzes und des Saarländischen Krankenhausgesetzes zu gewährleisten wird bei der Krankenhausplanungsbehörde, dem Ministerium für Justiz, Gesundheit und Soziales, die Saarländische Krankenhauskonferenz gebildet. In diesem Gremium werden insbesondere die Aufstellung und Fortschreibung des Krankenhausplanes und des Krankenhausinvestitionsplanes behandelt. Dabei berät die Krankenhausplanungsbehörde bei der Erstellung des Krankenhausplanes. Hier geht es u.a. um die Festlegung über die Standorte der Krankenhäuser sowie deren Fachabteilungen mit Planbetten und stationären Plätzen, die Sicherstellung der klinischen Notfallversorgung sowie die Vorhaltung von Ausbildungsstätten für Gesundheitsfachberufe. Die Psychotherapeutenkammer begrüßt ausdrücklich die Aufnahme in die Saarländische Krankenhauskonferenz. Es sind allerdings erhebliche Zweifel geboten, ob einerseits eine beraten-

de Funktion an sich und andererseits eine derartige Verteilung der Stimmgewichte in der Saarländischen Krankenhauskonferenz eine angemessene Mitsprache der Mitglieder des Gremiums bei der Krankenhausplanung gewährleisten können.

Die Psychotherapeutenkammer bedauert sehr, dass ihre Anregung zur Einrichtung „Psychologischer Fachdienste“ an Krankenhäusern keinen Eingang in den Gesetzestext gefunden hat. Damit wird es aus unserer Sicht weiterhin eine Lücke in der stationären Krankenhausbehandlung im Bereich der Diagnostik und Behandlung psychischer und psychosomatischer Erkrankungen geben. Allen Statistiken zum Trotz, welche den immensen Anstieg der psychischen Erkrankungen und deren unzureichende Versorgung und Behandlung unzweifelhaft belegen, konnten die politisch Verantwortlichen in punkto Anpassung der Krankenhausplanung dieses Mal nicht erreicht werden. Hier wird die Psychotherapeutenkammer des Saarlandes weiter versuchen, Einfluss auf die Entscheidungsträger im Gesundheitswesen zu nehmen. Die Mitgliedschaft in der Saarländischen Krankenhauskonferenz kann hier immerhin ein Anfang sein.

Bernhard Morsch

NIEDERGELASSENE

Ordinationsgebühr 23214 - für alle, die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie abrechnen!

Nachdem es bei der ersten Abrechnungsüberprüfung nach dem neuen EBM im 2. Quartal 2005 zunächst so aussah, als würde die KVS die Ziffer 23214 als Ordinationsgebühr für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (510 Punkte) nur bei den Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten anerkennen und nicht bei allen übrigen Behandlern, die eine Abrechnungsgenehmigung zur Behandlung von Kindern und Jugendlichen erworben haben, konnte durch eine Intervention bei

dem Abteilungsleiter der Abrechnungsabteilung und dem Geschäftsführer der Kassenärztlichen Vereinigung dahingehend eine Klarstellung erreicht werden, dass diese Ziffer von allen Leistungserbringern mit der Berechtigung zur psychotherapeutischen Behandlung von Kindern und Jugendlichen (also KJP + alle PP bzw. ÄP, die über eine entsprechende Abrechnungsgenehmigung verfügen) als Ordinationsgebühr abgerechnet werden kann.

An die niedergelassenen Kolleginnen

und Kollegen ergeht trotzdem die Bitte, die nächste Abrechnung nach dem neuen EBM genauestens zu überprüfen, dies gilt auch für etwaige von der KV vorgenommene sachlich-rechnerische Richtigstellungen.

Für Fragen steht Ihnen der Unterzeichner bzw. auch die Psychotherapeutenkammer gerne jederzeit zur Verfügung.

Michael Antes

Nachzahlung 1/2000 – 2/2004 wird am 26.10.2005 zu 85% ausbezahlt

Der Vorsitzende der KV, Herr Dr. Hauptmann, hat dem Beratenden Fachausschuss Psychotherapie mitgeteilt, dass die uns zustehende Nachvergütung für die in dem Zeitraum Januar 2000 bis Juni 2004 abgerechneten bewilligten Therapieleistungen am 25.10.05 zu rund 85 % ausbezahlt wird. Das bedeutet,

dass wir bei dieser zweiten Abschlagszahlung mit einem Betrag rechnen können, der etwas höher sein wird als die am 28.01.05 erhaltene erste Abschlagszahlung. Am 25.01.2006 wird der letzte Teilbetrag von der KV an Sie überwiesen. Sie können mit etwa 15% der Abschlagszahlungen Januar plus Oktober

rechnen. Wollen Sie nachprüfen, was die Korrektur des Punktwerts (s. FORUM 8) erbracht hat? Alles, was über dem zweifachen Betrag der Abschlagszahlung vom Januar 05 liegt, geht auf die Korrektur der Punktwertberechnung zurück.

Ilse Rohr

Abrechnungsprüfungen – ergänzende Informationen

Zur Klärung und detaillierteren Information soll im Nachtrag zu dem Artikel im FORUM 9 / 2005 darauf hingewiesen werden, dass in den praktischen Berechnungsbeispielen immer auch die Konsultationszeit bei der Berechnung der Gesamtprüfzeit mit eingeflossen ist. Am Beispiel A bedeutet dies, dass 7 genehmigungspflichtige Langzeittherapien gemäß EBM 335221 mit jeweils 72 Minuten (70 Minuten plus 2 Minuten Konsultationszeit) einfließen, ebenso bei den probatorischen Sitzungen und der vertieften Exploration, die ebenfalls einen persönlichen Kontakt voraussetzt.

Beim Langzeitgutachten ist dagegen kein persönlicher Kontakt erforderlich; insofern entfällt natürlich die Konsultationsgebühr. So ist die Prüfzeit von 659 Minuten zu verstehen.

Aufgrund von Nachfragen niedergelas-

sener Kolleginnen und Kollegen über die schwer nachvollziehbare Berechnung der Prüfzeit mit 70 Minuten für die Therapiestunde sei darauf hingewiesen, dass diese Frage vor Inkrafttreten des EBM bereits im Beratenden Fachausschuss der KBV eingehend diskutiert worden ist. Es handelt sich dabei um eine Frage, die nur verständlich beantwortet werden kann, wenn die Grundlogik des EBM betrachtet wird. Gemäß Urteil des BSG hat ein maximal arbeitender Psychotherapeut mit einer wöchentlichen Arbeitsleistung von 36 Stunden bei 43 Arbeitwochen im Jahr den Anspruch auf das gleiche Honorar wie ein durchschnittlich arbeitender Arzt. Der EBM stellt den Anspruch, die ärztliche Vergütung auf eine betriebswirtschaftliche Grundlage zu stellen. Dabei wurden Berechnungen hinsichtlich der Praxisrentabilität, der Kostenstrukturen und des notwendigen ärztlichen Hono-

rars je Arztminute angestellt. Auch wurden Produktivitätskoeffizienten errechnet, die sich bei Ärzten deutlich von denjenigen unserer Fachgruppe unterscheiden, da wir mit wesentlich weniger apparativem und Personalaufwand arbeiten als eine durchschnittliche Arztpraxis (abgesehen von der viel zu niedrig angesetzten Kostenannahme, die der EBM-Ziffernberechnung zugrunde liegt).

Um unnötige weitere Komplikationen bei der Berechnung zu vermeiden, hat man daher die Kalkulationszeiten für uns erhöht, um vergleichbare Plausibilitätsberechnungen mit den ärztlichen Leistungserbringern anstellen zu können. Dies entspricht der inneren Logik des EBM und wurde daher vom Fachausschuss konsentiert.

Michael Antes

AUS DER ARBEIT DER KAMMER

Bundespsychotherapeutenkammer – was kostet die Mitgliedschaft

Die Vertreterversammlung hatte in der Sitzung vom 13.09.04, den Beitritt zur BPtK ab dem 01.10.04 beschlossen. Sie hatte sich dabei vorbehalten, nach Ablauf eines Jahres ihre Entscheidung zu überprüfen.

Der Beitritt hatte weitreichende Konsequenzen: Wir sind seitdem in den Gremien auf Bundesebene vertreten, beteiligen uns an der Ausarbeitung der Musterberufsordnung, sind Mitglied im Finanzausschuss, tauschen uns im Länderrat mit allen anderen Landeskammern aus und sind dabei auch Berater für den Bundesvorstand, sind Mitherausgeber des Psychotherapeutenjournals PTJ, das Sie alle „kostenlos“ vierteljährlich erhalten.

Darüber hinaus profitieren wir als „kleine und junge“ Kammer ganz besonders von den Aktivitäten und Erfahrungen der anderen, größeren und länger bestehenden Landeskammern.

Dies vor allem in Bezug auf Stellungnahmen und Expertisen bei juristischen Fragestellungen, in Bezug auf eine einheitliche Vertretung der Landeskammern über die BPtK hinsichtlich gesundheitspolitischer Entscheidungen unter Beteiligung der Psychotherapeuten wie z.B. elektronische Gesundheitskarte und Heilberufesausweis, Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen wie dem Präventionsgesetz und vieles mehr.

Was kostet uns die Mitgliedschaft in der BPtK? (Zeitraum 01.10.04 – 30.08.05)	
Reisekosten Länderrat, Bundesdelegiertentag usw.	6.901,43
Beiträge an die BPtK	14.773,50
Kosten PTJ 3/04 – 2/05	1.878,16
Gesamt	23.553,09

Diese Kosten wurden aus unserem Haushalt – ohne Erhöhung der Mitgliedsbeiträge – bestritten. Die Vertreterversammlung hat rückblickend auf die o.g. Vorteile in ihrer Sitzung am 12.09.05 die weitere Mitgliedschaft in der Bundespsychotherapeutenkammer einvernehmlich befürwortet. Wir hoffen, dass Sie diese Sicht teilen. (Über Ihre Zuschriften zu diesem Thema würden wir uns sehr freuen.)

Ilse Rohr

Was wird aus dem Versorgungswerk?

Die Vertreterversammlung, VV, hat in ihrer Sitzung am 18.07.05 ihren Auftrag an den Haushalts- und Finanzausschuss, HH + FA, (s. Bericht im FORUM 9) präzisiert:

„Die VV erbittet bis zur 1. Sitzung 2006 durch den HH + FA einen Überblick über die 3 Versorgungswerke (Bayern, NRW, NDS).“

Der Antrag wurde von den Anwesenden einstimmig befürwortet. Damit hat der HH + FA die Aufgabe, spätestens zur 1. Sitzung der VV in 2006 Rentabilitätsberechnungen und Angebots- und Leistungsvergleiche der einzelnen Versorgungswerke darzustellen.

Wenn die VV sich dann möglichst rasch in 2006 für ein bestimmtes Versorgungswerk entschieden hat, müssen die Satzung und die Beitrittsmodalitäten im einzelnen geprüft bzw. ausgehandelt werden. Im nächsten Schritt müssen diese von der Aufsichtsbehörde – dem Ministerium für Justiz, Gesundheit und Soziales, MiJuGS, - gebilligt werden. Danach muss zwischen den beteiligten Ländern, also Saarland + Bayern, oder + Niedersachsen, oder + NRW, ein Staatsvertrag geschlossen werden, in dem die landeshoheitlichen Rechte bzgl. eines Versorgungswerks dem anderen Bundesland übertragen werden. Dieser Staatsvertrag muss vom Landtag verabschiedet werden. Erst nach In-Kraft-treten dieses Staatsvertrags können die saarländischen Kammermitglieder sich für die

persönliche Mitgliedschaft im Versorgungswerk entscheiden. Wie lange dauert der ganze Vorgang? Realistischerweise können wir nicht damit rechnen, vor 2008 Mitglied in einem Versorgungswerk zu sein. Das bedeutet für alle Kolleginnen und Kollegen, die ihre Altersvorsorge über das Versorgungswerk regeln wollen, dass sie in dieser Übergangszeit Regelungen treffen sollten, die sie entsprechend absichern und die es je nachdem auch möglich machen, beim Eintritt in das Versorgungswerk durch eine entsprechende Startsumme ihren Leistungsanspruch entsprechend hoch einzustufen.

persönliche Mitgliedschaft im Versorgungswerk entscheiden.

Wie lange dauert der ganze Vorgang? Realistischerweise können wir nicht damit rechnen, vor 2008 Mitglied in einem Versorgungswerk zu sein. Das bedeutet für alle Kolleginnen und Kollegen, die ihre Altersvorsorge über das Versorgungswerk regeln wollen, dass sie in dieser Übergangszeit Regelungen treffen sollten, die sie entsprechend absichern und die es je nachdem auch möglich machen, beim Eintritt in das Versorgungswerk durch eine entsprechende Startsumme ihren Leistungsanspruch entsprechend hoch einzustufen.

Ilse Rohr

Intervisionsgruppen anmelden für Fortbildungspunkte

Viele Kolleginnen und Kollegen treffen sich regelmäßig für gemeinsame Fallbesprechungen. Wenn Sie für die Intervisionsgruppe beim Fortbildungsausschuss der Kammer Punkte beantragen, so können alle Teilnehmer ihre gesetzlich vorgeschriebene Fortbildungspflicht damit nachweisen. Für eine Intervisionsitzung von 90 Minuten erhält jeder Teilnehmer 2 Punkte.

Richten Sie Ihren Antrag per mail an kontakt@ptk-saar.de oder schriftlich an die Psychotherapeutenkammer, Talstraße 32, 66119 Saarbrücken. Der Antrag kostet nach der derzeitigen Regelung für 1 Jahr 20 EUR und soll die Namen der Teilnehmer, Dauer und die ungefähre Häufigkeit der Sitzungen enthalten.

Ilse Rohr
Präsidentin

Anzeige

Bieten Praxisraum

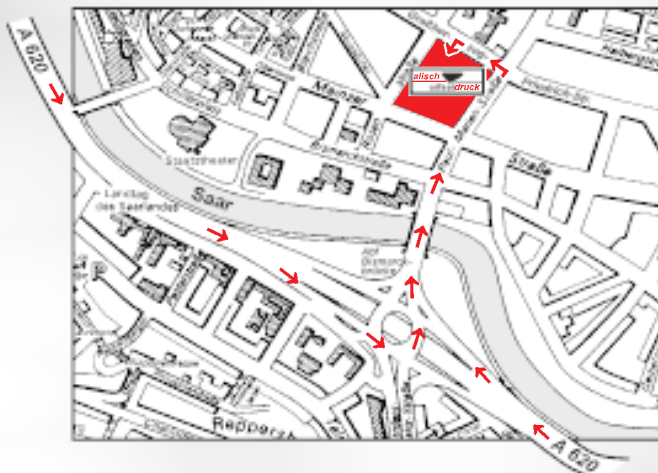
und Mitgliedschaft in Psychoth.

Praxisgemeinschaft,
zentrale Lage, schöner Altbau,

6121 Saarbrücken

Tel: 0681 - 648590

...der schnellste Weg zu Ihren Drucksachen!



alisch
offsetdruck

großherzog-friedrich-str. 63
66111 saarbrücken
tel.: 06 81 / 63 54 00
fax: 06 81 / 6 85 08 20

Ihr Partner
in Sachen:

- Briefpapier
- Visitenkarten
- Briefkuverts
- Broschüren
- Handzettel
- Stempel usw.

Impressum

FORUM der Psychotherapeutenkammer
des Saarlandes

Herausgeber: Kammer der Psychologischen Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten des Saarlandes – Psychotherapeutenkammer des Saarlandes

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Ilse Rohr

Für die Mitglieder der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten

Homepage: www.ptk-saar.de

E-Mail: kontakt@ptk-saar.de

Bankverbindung:

Deutsche Apotheker- und Ärztebank

Kto.-Nr.: 583 47 32 • BLZ: 590 906 26



Musterberufsordnung - Stand der Entwicklung

Im Oktober 2004 beauftragte die Delegiertenversammlung des 4. Deutschen Psychotherapeutentages (DPT) in Stuttgart eine zahlenmäßig kleine Gruppe von Fachkollegen, einen Entwurf zur Musterberufsordnung zu erarbeiten (wir berichteten in FORUM Nr. 5). Die sog. „Lenkungsgruppe Musterberufsordnung“, in welche ich vorrangig zur Vertretung der Interessen der angestellten Berufskollegen gewählt wurde, hat zwischenzeitlich 6 mal in Berlin getagt und ihre Arbeit in 2 Telefonkonferenzen und kontinuierlichen Emailkontakten abgestimmt. Dazwischen lag der 5. DPT in München, in dessen Verlauf eine 1. Anhörung der Musterberufsordnung durch die Bundesdelegiertenversammlung aus Zeitgründen vertagt werden musste. Daraufhin gab der Vorstand der Bundespsychotherapeutenkammer der Lenkungsgruppe ein Mandat zur Fortführung ihrer Arbeit, um den Delegierten rechtzeitig zum 6. DPT im Oktober in Hamburg einen abstimmungsfähigen Entwurf vorlegen zu können.

Mittlerweile liegt ein weit fortgeschrittener und m. E. ausgereifter Entwurf vor, der in enger Abstimmung mit den Berufs-

verbänden, den Landeskammern und deren Ausschüssen sowie dem Vorstand der Bundespsychotherapeutenkammer erstellt wurde. So wurden im Verlaufe zweier Anhörungen der Vorsitzenden der Ausschüsse Berufsordnung aller Landeskammern mit der Lenkungsgruppe in einem konstruktiven Diskurs Unstimmigkeiten so weit als möglich ausgeräumt. Dort wo sich allzu gegensätzliche Positionen auftaten, hat sich die Lenkungsgruppe für Alternativformulierungen in Form von Sondervoten ausgesprochen. Der Entwurf und eine ausführliche Kommentierung der wichtigsten Positionen und Kontroversen wird allen Bundesdelegierten und den Kammervorständen sowie ihren Fachausschüssen bis Ende September zugehen. Als Mitglied der Lenkungsgruppe bin ich in Anbetracht des konstruktiven Verlaufes der Erarbeitung des Entwurfes mit den Fachkollegen aus den Landeskammern zuversichtlich, dass sich die Delegiertenversammlung am 15. Oktober für eine Annahme des Entwurfes entscheiden wird. Ich möchte mich an dieser Stelle ausdrücklich für die gute Zusammenarbeit aller an der Erarbeitung der MBO Beteiligten auf Bundes- und

Landesebene bedanken. Dank gilt auch hier den KollegInnen und Kollegen unseres Ausschusses Berufsordnung und Schlichtung, Sabine Leonhardt, Andrea Maas-Tannchen und Günther Bellhäuser, die mich bei der Vertretung der saarländischen Positionen sowohl des ersten saarländischen Entwurfes als auch der Arbeitsentwürfe in der Lenkungsgruppe unterstützt haben. Ich erachte es als sehr bedeutsam, dass die Psychotherapeuten mit Hilfe einer einheitlichen Berufsordnung ihren Berufsstand nach außen stark und nach innen klar darstellen können. Ich würde mir wünschen, dass sich nach einer Verabschiedung der Musterberufsordnung möglichst viele Landeskammern für eine auf Landesrecht angepasste Übernahme der Berufsordnung entscheiden können. Die Psychotherapeutenkammer des Saarlandes wird sich bemühen, die weitere Erarbeitung ihrer Berufsordnung weitgehend an die Musterberufsordnung anzupassen.

Bernhard Morsch

Mitglied der Lenkungsgruppe

Vorsitz Ausschuss Berufsordnung und Schlichtung



Unsere Kammer in Euro und Pro-Cent - Zum Jahresabschluss 2004 und zum Haushalt 2005 -

Die Gesamteinnahmen unserer Kammer lagen in 2004 (also im vergangenen Jahr) bei 204.000 €. Rund 77% davon waren Beitragseinnahmen aus dem Beitragsjahr 2004, knapp 22% dieser Gesamteinnahmen waren Beiträge aus dem Vorjahr, hinzu kamen 1% sonstige Einnahmen (Gebühren, Werbeeinnahmen FORUM).

Die Gesamtausgaben beliefen sich auf 93.874 € und fielen damit deutlich geringer aus als erwartet. Von den Ausgaben entfielen im Haushaltsjahr 2004 23% auf Personalkosten, 32% auf sächliche Verwaltungskosten (Miete, Telefon, Öffentlichkeitsarbeit, FORUM, Neuan-schaffungen, Reisekosten, BPTK, etc.).

Rund 40% wurden für Aufwandsentschädigungen (Vorstand, Vertreterversammlung, Ausschüsse) ausgegeben. Fachausgaben fielen in Höhe von knapp 5% der Gesamtausgaben in 2004 an.

Insgesamt waren 176.336 € an Ausgaben im Haushaltsplan 2004 eingestellt worden. Da lediglich 53% der im Plan eingestellten Ausgaben getätigt wurden, konnten zum Jahresende 2004 Rücklagen in Höhe von 100.000 € gebildet werden und somit deutlich höhere Rückstellungen vorgenommen werden als die ursprünglich geplanten 13.000 €. Diese Entwicklung hatte sich bereits im September 2004 abgezeich-

net und begründete nicht zuletzt auch die Senkung der Pflichtbeiträge für 2005, die auf Vorschlag des Vorstandes von der Vertreterversammlung am 22.11. 2004 beschlossen wurde.

Für dieses Jahr zeichnen sich zwei Tendenzen ab: Die Einnahmenseite entwickelt sich trotz Beitragssenkung stabil und verlässlich. Die ersten Erfahrungen mit der geänderten Beitragsordnung und dem verbesserten Zugang zu den Beitragsklassen III und IV sind gut. 98% der Beitragszahlungen wurden bis August geleistet.

Auf der Ausgabenseite zeigt sich, dass wir erneut nicht alle im Haushaltsplan eingestellten Mittel aufbrauchen wer-

den. Die Planungen und Schätzungen sind in einigen Bereichen genauer geworden, in anderen müssen sie für die Haushaltsplanung 2006 noch besser kalkuliert bzw. korrigiert werden. Rund 52% der im Haushaltsplan 2005 eingestellten Mittel wurden bis August verausgabt. Von den Personal- sowie von den Sachkosten wurden in den Monaten Januar bis August etwa 50% der veranschlagten Mittel ausgegeben, von den Aufwandsentschädigungen 71% (wo-

bei die im Februar dieses Jahres beschlossene Erhöhung der Aufwandsentschädigung im verabschiedeten Haushaltsplan für 2005 nicht vorgesehen war). Von den Fachausgaben wurden bislang nur 10% verausgabt. Aufgrund der Veranstaltungen am 6.10. („Private Abrechnungen nach GOP“), am 3.11. („Was bedeutet die Approbation im Einzelnen?“) sowie am 12.11. 2005 („Psychotherapeuten in Beschäftigungsverhältnissen“) wird sich hier im letzten

Quartal des Haushaltsjahres deutlich mehr bewegen, als in den Monaten zuvor.

Das FORUM hat uns übrigens bislang mit allen Druck-, Porto-, Versand-, Materialkosten etc. und abzüglich der Werbeeinnahmen pro Ausgabe und Mitglied rund 1 EUR (!) gekostet und ist damit eine unserer gelungensten Investitionen, wie ich finde.

Irmgard Jochum

FACHTHEMEN



Psyche oder Soma ?- Oder: Wer behandelt den chronischen Schmerzpatienten? Interdisziplinäres Arbeiten: Sinnvoll – notwendig – machbar ?

Am 16. Juli diesen Jahres fand eine ein-tägige interdisziplinäre Veranstaltung statt, zu der die Ärztekammer und verschiedene schmerztherapeutische Fachgesellschaften eingeladen hatten. Vertreten waren dabei der Regionale Arbeitskreis Saarland –Westpfalz der DGSS (Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e.V.), der Landesverband Saarland der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (DGPM), der Berufsverband der Nervenärzte (BVDN), der Ärzteverband des Saarlandes (Ärztliche Psychotherapeuten und Schmerztherapeuten) und die Psychotherapeutenkammer des Saarlandes. Maßgeblich an der Organisation beteiligt waren Dr. med. Gerd Wermke und Dr. med. Gerhard Deynet, die auch die Beiträge moderierten.

Die große Zahl der Teilnehmer/innen, sowohl seitens der Ärzte als auch der psychologischen Psychotherapeuten/innen zeigte, dass die Behandlung von Schmerzpatienten, insbesondere von chronischen Schmerzpatienten, für viele eine große Relevanz hat.

Die Fachvorträge am Vormittag beschäftigten sich einerseits mit der Darstellung aktueller Forschungsergebnisse aus der Neurobiologie zum Thema zentrale Stress- und Schmerzverarbeitung (Prof. Egle) und den daraus ableitbaren Konsequenzen für die Therapie, andererseits aber auch mit Wunsch und Wirklichkeit der für die Schmerzbehandlung notwendigen interdisziplinären Vernetzung zwischen somatischer und psychotherapeutischer Behandlung, (Dr. Kühn-Becker, Dr. Köllner). Nicht nur die neurobiologischen Erkenntnisse aus dem Be-

reich der Stress- und Schmerzbehandlung, sondern auch die guten Erfahrungen und Erfolge aus der interdisziplinären Schmerzbehandlung legen zwingend eine entsprechend enge Kooperation somatischer und psychotherapeutischer Behandlung zum Wohle des Patienten nahe. Bei der Diskussion über die Gestaltung dieser Kooperation zeigten sich allerdings schon deutliche Grenzen in der Kompatibilität der jeweiligen somatischen bzw. psychotherapeutischen Behandlungskontexte. Auf der einen Seite die Notwendigkeit, in der ärztlichen Sprechstunde auch die Schmerzpatienten jeweils nur in einem recht kurzen Zeitfenster behandeln zu können - auf der anderen Seite lange Wartezeiten bei den schmerztherapeutisch geschulten niedergelassenen psychologischen Psychotherapeuten: und die Erkenntnis, dass die psychotherapeutische Behandlung ja auch deswegen so hilfreich ist, weil sie genügend Zeit für den Patienten zur Verfügung stellt.

Bei der Podiumsdiskussion, die den Vormittag abrundete und an der ich als Vertreterin des Vorstandes der Psychotherapeutenkammer teilnahm, wurde dann auch der Wunsch geäußert, dass die Psychotherapeutenkammer eine Liste von niedergelassenen psychologischen Schmerztherapeuten anlegen sollte, die relativ zeitnah Schmerzpatienten behandeln könnten. Dies ist natürlich wieder schwierig, weil wir Termine lang im Voraus vergeben und erst mal die Kostenübernahme für ein Behandlungskontingent im Bereich der Richtlinienbehandlung beantragen müssen, und nicht wie die Ärzte zusätzliche Abrechnungsmöglichkeiten für solche Patientenkontakte haben. Die proba-

torischen Sitzungen sind aufgrund des drastischen Punktwerte- und Honorarverfalls für diese Leistungen kaum geeignet, um über das notwendige Mindestmaß hinaus, d.h. für mehr als einen psychotherapeutischen Erstkontakt, kurzfristig, zeitnah und unkompliziert Therapiestunden zur Verfügung zu stellen.

Gemeinsam war allen Podiumsteilnehmern/innen die Erkenntnis, dass eine Anpassung des Honorierungssystems, insbesondere der niedergelassenen psychologischen Psychotherapeuten, an die speziellen Gegebenheiten einer engen interdisziplinären Zusammenarbeit mit ärztlichen Schmerztherapeuten/innen die Chancen auf eine erfolgreiche Behandlung von Schmerzpatienten deutlich erhöhen würde.

Die hohen Fallzahlen, z.B. von Patienten/innen mit chronischen Rückenschmerzen und die enormen volkswirtschaftlichen Folgekosten dieser Symptomatik legen eigentlich nahe, dass die Krankenkassen ihre Honorierungspraxis der Evidenz basierten Erkenntnis anpassen, dass die erfolgreiche Behandlung dieser Patienten eigentlich nur in enger interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen somatischer und psychotherapeutischer Behandlung stattfinden kann.

Wie so oft, muss man jedoch auch in diesem Fall damit rechnen, dass bei den Krankenkassen noch einige dicke Bretter zu bohren sind, bis diese Anpassung der Honorierung an die erforderlichen interdisziplinären Behandlungsstrategien bei chronischem Schmerzsyndrom erfolgt.

Liz Lorenz-Wallacher

Private Abrechnung nach GOP (Gebührenordnung für Psychotherapeuten), **Donnerstag 6. Oktober**

Veranstaltung der PtK Saarland mit Herrn Rechtsanwalt Partzsch

Immer wieder werden der Psychotherapeutenkammer (meist durch Patienten, die sich beschweren) Privat-Rechnungen zur Kenntnis gebracht, die nicht korrekt oder sogar falsch erstellt sind. Sind wir an die GOP gebunden? Welche Lei-

stungen lassen sich abrechnen? Sind die Gebührensätze verbindlich? Welcher Steigerungssatz? Welche Angaben müssen auf der Rechnung gemacht werden? Wie ist das mit der Steuernummer? Herr Partzsch, als Justitiar der Ärztekammer des Saarlandes mit dem Arztrecht bestens vertraut, wird uns am Donnerstag, 6. Oktober, 20.00

Uhr, im 10. Stock im Haus der Ärzte, Faktoreistr. 4 die Systematik der GOP erläutern und auf unsere Fragen eingehen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen am 6. Oktober! Die PtK Saarland vergibt für die Veranstaltung 2 Fortbildungspunkte.

Ilse Rohr

Was heißt Approbation und welchen Sinn hat sie?

- Was ändert sich mit der Approbation? **Erwachsen daraus Rechte? Pflichten? Möglichkeiten?**
- Führen der Berufsbezeichnung – für alle? Kann die Approbation als Eingruppierungsmerkmal bei Angestellten ins Feld geführt werden?
- Welche Psychotherapie-Verfahren sind durch die Approbation gedeckt?
- Privatabrechnung, IGeL-Leistungen (= Individuelle Gesundheitsleistungen, die nicht im Leistungskatalog der Krankenkassen aufgenommen sind);
- Schweigepflicht, Zeugnisverweigerung
- Entzug, Widerruf und Verzicht auf die Approbation.

Eine Fülle von Themen, die für uns alle, ob angestellt, freiberuflich oder niedergelassen tätig, unmittelbar von Interesse sind.

Die Psychotherapeutenkammer des Saarlandes führt am **Donnerstag, 3. November**, bereits um **19.00 Uhr – 20.30 Uhr** im Haus der Ärzte, Faktoreistr. 4, eine Veranstaltung zu diesem Thema durch. Rechtsanwalt Hartmut Gerlach, Justitiar der Psychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, wird uns das Thema systematisch und anhand von Fallbeispielen erläutern und unsere Fragen beantworten. Alle Mitglieder der Kammer sowie natür-

lich auch alle, die sich in der Ausbildung zum / zur PP oder KJP befinden, sind sehr herzlich eingeladen. Für die Veranstaltung vergibt die PtK Saarland 2 Fortbildungspunkte.

Achtung! Ungewohnter Beginn der Veranstaltung: 19.00 Uhr im Haus der Ärzte, Faktoreistr. 4, 10. Stock.

Ilse Rohr

Fachtagung Psychotherapeuten in Beschäftigungsverhältnissen

Wie bereits angekündigt findet am **Samstag, 12. November** die Fachtagung zur Berufsausübung der angestellten und beamteten Psychotherapeuten im Ärztehaus Saarbrücken, Faktoreistraße 4, 10. Etage statt. Beginn der Veranstaltung ist 9.30 Uhr, voraussichtliches Ende wird gegen 16.30 Uhr sein. Dieser FORUM – Ausgabe liegt ein FLYER zur Veranstaltung bei, welchem Sie De-

tails zum Ablauf der Tagung entnehmen können. Wir laden alle unsere Mitglieder, alle ärztlichen Psychotherapeuten, alle Psychotherapeuten in Ausbildung, sowie alle an unserer Berufsausübung Interessierten aus Gesellschaft und Politik ein. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

Die Psychotherapeutenkammer vergibt 6 Fortbildungspunkte. Sie erleichtern uns

die Vorbereitung und Organisation, wenn Sie sich bis spätestens 15. Oktober bei der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes anmelden. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und auf einen spannenden und informativen Verlauf dieser Fachtagung.

Bernhard Morsch



PsychotherapeutInnen zum Ball

Am **Samstag, den 12. November 2005 um 20.00 Uhr** findet in der **Illipse in Illingen** der Saarländische Tierärzteball statt, zu dem alle Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen als Gäste sehr herzlich eingeladen sind. Es könnte ein vergnüglicher Abend werden mit Tanz, Musik, Comedy, Unterhaltung und gutem Essen – im Kreis von Kolleginnen und Kollegen - mal etwas anderes. Haben Sie Lust? Dann melden Sie sich an!

Programm:

Tanz- und Unterhaltungsmusik mit der Kapelle „Top Sound“
„Chapeaux Claques“

Ein spritziges Feuerwerk aus Gesang, Comedy und Parodie!
Abendessen vor Ort à la carte möglich
(im Preis nicht enthalten):

Unkostenbeitrag **pro Person € 22,-, jugendliche Angehörige € 15,-**

Um **Anmeldung bis zum 4. November 2005** wird gebeten unter der Fax-Nr.: (06897) 85002. Machen Sie den Vermerk „Psycho“ auf Ihre Anmeldung, so wird ein eigener PsychotherapeutInnen-Tisch eingerichtet.

Überweisung des entsprechenden Betrages bitte auf das Sonderkonto „Tierärzteball“, Kto.Nr. 0102795701, BLZ 590 906 26, bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank, Saarbrücken

Musik liegt in der Luft - Benefizkonzert zur Förderung der Lebensberatungsstellen im Bistum Trier

Damit die seit Jahrzehnten anerkannte Arbeit der Erziehungs-, Ehe-/ Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatungsstellen im Bistum Trier auch unter veränderten Finanzierungsbedingungen öffentlicher Stellen und des Trägers fortgeführt werden kann, findet am Sonntag, den 16. Oktober 2005, um 17 Uhr in der Kulturhalle am Markt in Heusweiler ein Benefizkonzert für die LEBENSBERATUNG im Bistum Trier statt.

Spontan zugesagt haben die „Gilvan Singers“, ein überregional renommiertes Ensemble der Hochschule für Musik Saar. Dieses Quartett mit Absolventen der Gesangsklassen von Prof. Rosemarie Bühler-Fey, des Namensgebers und Leiters Prof. Raimund Gilvan und einem Geigenvirtuosen feiert in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen. Ich bin sehr froh und dankbar, dass ich als Mitglied der Gilvan Singers und Mitarbeiter der LEBENSBERATUNG des Bistums Trier in St. Wendel meine Ensemblekolleginnen und -kollegen für ein Konzert zu Gunsten der LEBENSBERATUNG in Heusweiler gewinnen konnte. Wir haben diesen

Veranstaltungsort gewählt, weil dort eines unserer ersten Konzerte im Gründungsjahr stattfand und wir in den vergangenen zehn Jahren immer wieder sehr gerne in Heusweiler gastierten. Michael Burkert, Präsident des Stadtverbandes Saarbrücken, hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, die Schirmherrschaft für diese Benefizveranstaltung zu übernehmen.

Unter dem Titel „Musik liegt in der Luft - Evergreens aus Bühnen- und Filmfolgen“ werden Andrea Artmann (Sopran), Tanja Ponten-Stöbel (Mezzosopran), Ralf Emge (Tenor), Roland Waltner (Bariton), Nicolai di Leonardo (Violine) und Prof. Raimund Gilvan (Flügel und Moderation) Musical-, Operetten- und Filmmelodien zu Gehör bringen. Einen besonderen Akzent bilden zu den musikalischen Beiträgen passende Rezitationen, die Prof. Heinrich Lukas Woll als Solovortrag mit in das Programm einstreut. Das Ensemble ist bereits in vielen deutschen Städten mit Erfolg aufgetreten. Höhepunkte bildeten dabei Engagements in der Philharmonie Neubrandenburg, Auf-

tritte im Rahmen der Hunsrücker Musiktage und mehrere Konzerte vor großem Publikum in der Saarbrücker Kongresshalle.

Im Saarland steht die LEBENSBERATUNG in Lebach, Merzig, Neunkirchen, Saarbrücken, Saarlouis und St. Wendel den Menschen gebührenfrei zur Verfügung. Dieses Benefizkonzert ist eines der Vorhaben der LEBENSBERATUNG im Bistum Trier (www.lebensberatung.info), um die Arbeit der insgesamt zwanzig Lebensberatungsstellen im Bistum, die in der Bevölkerung eine hohe Akzeptanz erfahren, unter neuen Finanzierungskonzepten fortführen zu können. Zurückgehende Kirchensteuereinnahmen haben die Bistumsleitung gezwungen, zukünftig die Ausgaben um jährlich 30 Millionen Euro zu senken. Von diesen Einsparungen sind auch die Lebensberatungsstellen betroffen (vgl. Forum der PtK-Saar Ausgabe 4/ 2004: Stellungnahme der LagEF e.V. Saarland). Um Schließungen zu vermeiden und die Qualität der Beratungsarbeit für Familien auch in Zukunft aufrecht zu erhalten, sind neue Finanzierungskonzepte erforderlich.

Neben vielen anderen Maßnahmen soll mit Hilfe einer „Stiftung Lebensberatung“ unter dem Dach der jetzt von Bistum Trier und Diözesancaritasverband gegründeten „Stiftung Menschen in Not“ durch verstärktes Werben um Spenden ein Beitrag zur Förderung der Lebensberatungsstellen geleistet werden.

Wenn Sie an einem Sonntag im Herbst ein besonderes musikalisches Erlebnis genießen und gleichzeitig die Beratungsarbeit der LEBENSBERATUNG unterstützen möchten, so sind Sie herzlich eingeladen:

Sonntag, den 16. Oktober 2005 , 17 Uhr

10 JAHRE „The Gilvan Singers“
Musik liegt in der Luft - Evergreen aus Bühnen- und Filmerfolgen (Eintritt: 8,50 EUR, ermäßigt 7 EUR)
Kulturhalle Heusweiler (am Markt)
Vorverkauf und Kartenreservierung:
Bürgerbüro im Rathaus Heusweiler,
Telefon (06806) 911 192

Roland Waltner

Sachverständiger der Ptk-Saar für den Bereich Beratung im Ausschuss Angestellte PP/ KJP
Zweiter Vorsitzender der LagEF e.V. im Saarland

Anzeigen und Beilagen im FORUM

Folgende Tarife und Zahlungsmodalitäten gelten ab dem 01. August 2005

BEILAGEN

Bis 20 g	100,00	EUR
21 – 60 g	150,00	EUR
ab 61 g	nach Vereinbarung	

ANZEIGEN

1 Seite DIN A4	200,00	EUR
½ Seite DIN A4	100,00	EUR
¼ Seite DIN A4	50,00	EUR
1/16 Seite DIN A4	30,00	EUR
Chiffre-Anzeigen:	plus 10,00	EUR
Bezahlung im voraus durch Scheck oder Einzugsermächtigung		

Veranstaltungsreihe "Psychoanalytiker stellen Filme vor"

Seit April 2005 richtet das Filmhaus Saarbrücken in Verbindung mit dem Saarländischen Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie (SIPP) und dem Landesverband Saar der Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie (DGPT) eine Reihe von Filmvorstellungen aus.

Da die Veranstaltungen bisher erst um 20.30 Uhr begannen und es dadurch oft für eine ausführliche Diskussion im Anschluss zu spät wurde, wird der Beginn jetzt auf 19.30 Uhr vorverlegt.

Alle KollegInnen sind mit ihren FreundInnen und Bekannten zu diesen anregenden und interessanten Filmvorführungen mit Interpretation und Diskussion herzlich eingeladen!

Hier die Termine und vorstellenden KollegInnen der nächsten Filme:

Datum	Titel	Regisseur	Vorstellende	KollegInnen
28.09.05	1/2 Miete	Marc Ottiker	Dipl.Psych. Christine Pop	
09.11.05	Colateral	Michael Mann	Dipl.Psych. Ulrich Moldenhauer	
07.12.05	Gegen die Wand	Fatih Akin	Dipl.Psych. K. Tekdemir	
2006	Der Blindgänger		Dipl.Psych. Hanni Scheid-Gerlach	
2006	Herr der Ringe		Prof. Rainer Krause, Dr. F. Schwab	
2006	Das Schweigen der Lämmer		Dr. med. Alf Gerlach	

Anzeige



Stellenangebot der Caritas

Beim Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V. ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle einer/eines

Diplom-Psychologin / Diplom-Psychologen neu zu besetzen.

Ihre Tätigkeit:

Inhalt der Tätigkeit ist die Psychotherapie von Sex-ual- und Gewaltstraftätern in der Justizvollzugsanstalt in Saarbrücken, zum Teil auch die psychotherapeutische Weiterversorgung nach der Entlassung aus der Haft.

Ihre Qualifikation:

Voraussetzung für die Einstellung ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Psychologie, eine Weiterbildung in einem der wissenschaftlich anerkannten Verfahren sowie Flexibilität und Einfühlungsvermögen gegenüber dem teilweise sehr schwierigen Klientel. Erfahrung in der Arbeit mit schweren Formen psychischer Störungen ist von Vorteil.

Unser Angebot:

Wir bieten Ihnen eine anspruchsvolle und interessante Aufgabe in einem nicht alltäglichen Tätigkeitsbereich in einem organisatorisch anspruchsvollen Umfeld und in Zusammenarbeit mit dem psychologischen Team der Justizvollzugsanstalt Saarbrücken. Die Arbeit basiert auf einem Konzept, das seit mehr als fünfzehn Jahren in der Justizvollzugsanstalt etabliert ist.

Die Vergütung erfolgt nach den Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes (AVR), angelehnt an BAT.

Wir freuen uns über Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen bis zum 15.10.2005 an: Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V., Kantstr. 14 in 66111 Saarbrücken.



Veranstungskalender

An dieser Stelle wollen wir Fachtagungen und Veranstaltungen ankündigen die für unsere Mitglieder von Interesse sind. Für Anregungen Ihrerseits sind wir dankbar. (Zusammengestellt von A. Maas-Tannchen)

4. Oktober in Berus

Vortrag: Dr. phil. B. Kessler: „Vertrauen und Misstrauen in der Psychotherapie“
19.00h bis 20.30h; Klinik Berus, Überherrn

2 FB-Punkte

6. Oktober in Saarbrücken:

Vortrag: RA Partzsch: „Private Abrechnung nach GOP“
Veranstaltung der PTK Saarland, Haus der Ärzte, 20.00h
Infos unter: www.ptk-saar.de

2 FB-Punkte

14. bis 15. Oktober in Nürnberg

Symposium: Identitäten im Verlauf des Lebens Klinikum Nürnberg,
Abtlg. Kinder- und Jugendpsychiatrie;
kujp@klinikum-nuernberg.de

27. Oktober in Wallerfangen:

Vortrag: G. Hahne, D. Stubenrauch: Was ist und wie wirkt Musiktherapie?
16.00h bis 17.30h, Institutsambulanz der Psychiatrischen Klinik St. Nikolaus-Hospital

2 FB-Punkte

2. November in Homburg/Saar

Nervenärztliches Kolloquium des Neurozentrums der Uniklinik Homburg:
Prof. Dr. med. G. Rudolf, Heidelberg, Therapiestrategien bei somatoformen Störungen
Mittwoch, 16.30h HS des Neurozentrums Gebäude 90

3. November in Wallerfangen

PP P. Glatzel: Was ist und wie wirkt narrative systemische Psychotherapie
16.00h bis 17.30h, Institutsambulanz der Psychiatrischen Klinik St. Nikolaus-Hospital

2 FB-Punkte

3. November in Saarbrücken

Vortrag: RA Gerlach (PTK Baden-Württemberg): „Was bedeutet die Approbation im Einzelnen?“
20.00h; **Veranstaltung der PTK Saarland**, Haus der Ärzte, Saarbrücken,
infos: www.ptk-saar.de

2 FB-Punkte

4. bis 5. November in Dresden

DGVT-Praxistage der Kinder- und Jugendpsychotherapie
Kontakt: www.dgvt.de

12. November in Saarbrücken

PTK des Saarlandes: „Berufsausübung angestellter PP und KJP“, **Veranstaltung der PTK Saarland**
Ganztägige Fachtagung, 10.00h bis 16.30h, Haus der Ärzte; info: www.ptk-saar.de

6 FB-Punkte

15. November in Berus

Dipl.-Psych. E. Koppenhöfer: „Kleine Schule des Genießens-
ein ressourcenfördernder symptom-unspezifischer Ansatz“
19.00h bis 20.30h, Klinik Berus, Überherrn

2 FB-Punkte

17. bis 20. November

in Bad Lippspringe
Kongress der DGH: TranceFormation-Hypnose integrieren
Kontakt:
DGH-Geschäftsstelle@t-online.de

1. Dezember in Wallerfangen

B. Hardung: Was ist und wie wirkt Kunsttherapie?
16.00h bis 17.30h, Institutsambulanz der Psychiatrischen Klinik St. Nikolaus-Hospital

2 FB-Punkte

2. bis 3. Dezember in München

Internationale Konferenz der LMU:
Bindung, Schwangerschaft, Geburt und Psychotherapie-von den Anfängen
der Elternbindung an ihr Kind
Dazu: Vorkongreß: Wenn Überlebende Mütter werden- Diagnostik und
Psychotherapie mit EMDR von Schwangeren nach sexuellem Missbrauch,

Auskunft und Programm: Fax: 089-7193610



www.ptk-saar.de

Homepage der Kammer

Alle Interessenten finden im

VERANSTALTUNGSKALENDER

Themen und Termine der Psychotherapie,
regional und überregional

Alle Mitglieder erhalten hier:

- Informationen über aktuelle Themen
- Informationen über die Arbeit des Vorstands
- Einsicht in **PROTOKOLLE** der Vertreterversammlung

Außerdem können Sie sich über
das „Schwarze Brett“ austauschen

Um Zugang zum Mitgliederbereich zu erhalten,
senden Sie bitte von Ihrer Home-Adresse aus
Ihren **Benutzernamen** und ein **Kennwort**
(jeweils mind. 8 Zeichen) an die Geschäftsstelle
(kontakt@ptk-saar.de).

Nach Überprüfung Ihrer Mitgliedschaft werden Ihre
Angaben weitergeleitet an den Systemadministrator,
der Sie über die Freischaltung des Zugangs benachrichtigt

www.ptk-saar.de



FORUM PSYCHOTHERAPEUTENKAMMER DES SAARLANDES